



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

# Dreiklang

Pfingsten 2023

Miteinander  
unterwegs  
im Glauben

## Inhalt

3	Grußwort	18	Interview mit Halyna Oliynyk
4	Klausurtagung	20	Synodaler Weg
4	Erstes Treffen der Pfarreiräte	23	Trauungen
5	Was ist ein Pastoraler Raum ?	23	Taufen
6	Ich bin Passion	23	Verstärkung für das Küsterteam
8	Gemeinsames Fastenbrechen	24	Kinderseite
8	Fronleichnam gemeinsam	26	Verstorbene
9	LEGO -Ausstellung	27	Gottesdienstordnung
10	Miteinander unterwegs	28	Unterwegs mit einer KI
12	Buswallfahrt nach Billerbeck	33	Pilgerreise Santiago ...
13	Über das Pilgern	35	Unsere Kindertagesstätten
13	Kevelaer	35	Verbundleitungen
14	Spielkreis im Schönstattzentrum	36	Pfarrbüro St. Josef
15	Hauskommunion	36	Seelsorgeteam
16	Ukraine-Hilfe		

---

## Impressum

Pfingstpfarrbrief  
der Pfarrei St. Josef, Bocholt  
Herausgeber:  
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,  
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:  
Alfred Deinert, Leo Engenhorst, Andreas  
Hagemann, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:  
Kath. Pfarramt St. Josef,  
Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Auflage: 9000 Stück  
Druck: Druckerei Busch, Bocholt  
Wir danken unserem Korrekturteam und  
den zahlreichen Verteilern!

Titelbild: Alfred Deinert - Das Titelbild ist  
während der Inszenierung „Ich bin Passion“  
entstanden.  
Fotos: Alfred Deinert S. 4,6,7,8, 11 u.a.,  
16, 17, 18, 25, soweit nicht anders gekenn-  
zeichnet

Beiträge der Gruppen und namentlich ge-  
kennzeichnete Beiträge geben nicht unbe-  
dingt die Meinung der Redaktion wieder.

Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in un-  
serer Pfarrei können wir Projektberichte etc.  
in der Regel nur bis zum Maximum von zwei  
Seiten inkl. Fotos abdrucken.

## Miteinander unterwegs im Glauben

Liebe Schwestern und Brüder!

Seit Beginn der Fastenzeit hängt das neue Jahresmotto „Miteinander unterwegs im Glauben“ als Schriftzug an unseren Kirchen. Der Pfarreirat hat es in mehreren Sitzungen entwickelt. Darin eingeschlossen sind die Erfahrungen der letzten Zeit: Die Corona-Krise, der Ukraine-Krieg, die Teuerung beim Einkaufen, die Missbrauchskrise in unserer Kirche, die Reformbemühungen des synodalen Weges und die anstehenden Strukturveränderungen durch die Errichtung der „Pastoralen Räume“ in unserer Diözese.

Leben bedeutet Veränderung und Wandel. Das spüren wir im Augenblick sehr stark. Wenn wir miteinander unterwegs sind auf unserem Lebensweg, dann kann uns der Glaube an den auferstandenen Jesus Christus Kraft und Mut geben. Jesus ist derselbe: Gestern, heute und in Ewigkeit. Der Auferstandene sagt uns zu: „Fürchtet euch nicht!“ und „Seht, ich mache alles neu!“ Durch ihn wissen wir, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern dass Gott uns Heil und ewiges Leben schenkt. Dann wird der Glaube zu einem kostbaren Kompass, der uns die Richtung zeigt bei allen Veränderungen und Herausforderungen. Dann ist Jesus wie ein Anker, der uns Sicherheit gibt auf dem Meer des Lebens. Kennt die See auch verschiedene Gezeiten, Ebbe und Flut, Sturm und Wind, hohe Wellen und ruhige Fahrzeiten, so hilft uns Jesus gut durch die verschiedenen Gezeiten zu kommen.

Auch die Gemeinschaft der Glaubenden kann uns ein wichtiger Halt sein. Das Miteinander derer, die auf Jesus bauen, kann mir Mut machen für den nächsten Schritt. Und gemeinsam können wir viel gestalten!



Das Jahresmotto kann auch der Leitgedanke sein, wenn wir wie Kundschafter nach neuen Wegen und Formen des kirchlichen Lebens suchen. Schon zum zweiten Mal hat die Firmvorbereitung als gemeinsames Projekt der drei Bocholter Pfarreien stattgefunden. Gemeinsam können wir mehr bewegen! Ein guter Anfang für die kommende Zusammenarbeit im „Pastoralen Raum“!

Kundschafter, die miteinander unterwegs im Glauben sind, sind neugierig und interessiert, Neues zu entdecken, Gutes auszumachen und zugänglich zu machen für viele. Wenn wir wie Kundschafter unterwegs sind, dann beginnt ein neues Abenteuer, bei dem wir Gottes Spuren für die Gegenwart und die Zukunft zu entdecken suchen.

Am Pfingstfest gilt es die Spuren des Heiligen Geistes neu zu entdecken. Dazu wünsche ich Ihnen persönlich, im Namen des ganzen Seelsorgeteam und des Redaktionsteam unseres Pfarrbriefes Gottes Segen und frohe Pfingsttage!

Ihr

  
Andreas Hagemann



## Klausurtagung

Am 17./18. März trafen sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes, Pfarreirates und Seelsorgeteams zur jährlichen Klausurtagung im Pfarrheim Ewaldi, um sich gremienübergreifend über die aktuell wichtigen Themen in der Gemeindegearbeit auszutauschen. Schwerpunktthemen waren die Nutzungs- und Zustandsberichte zu den bestehenden Immobilien, aktueller Stand zum pastoralen Raum des Dekanates Bocholt – Isselburg – Rhede, die Veränderungen der

Friedhofs- und Bestattungskultur sowie Inhalte zum neuen Jahresthema unserer Gemeinde. Nach dem geistigen Arbeitspensum blieb beim gemeinsamen Essen am Abend bzw. Mittag noch genügend Zeit für einen Austausch in kleinerer geselliger Runde; oft kommen in Nachgesprächen ja die besten Ideen!



## Erstes Treffen der Pfarreiräte



Im Januar haben sich auf Anregung des Pfarreirates St. Josef 16 Mitglieder aus den Pfarreiräten des Dekanats Bocholt – Rhede – Isselburg zu einem „Kennenlernabend“ im Pfarrheim Ss Ewaldi getroffen. Es war bewusst zu einem informellen Treffen eingeladen worden, um sich in lockerer Runde,

ohne Arbeitsauftrag aus Münster, über mögliche Ängste, Chancen und Auswirkungen des pastoralen Raumes auszutauschen. Der Abend war sehr kurzweilig durch angeregte Gespräche, Ideen und Anregungen für einen gemeinsamen Weg in die Zukunft der Kirche in unserem Dekanat.

## Was ist ein Pastoraler Raum ?

von Andreas Hagemann

Wenn zukünftig unsere Pfarrei St. Josef mit den vier Nachbargemeinden aus Isselburg (St. Franziskus), Rhede (St. Gudula) und Bocholt (St. Georg und Liebfrauen) enger zusammenarbeitet, geschieht dies auf einer neuen Ebene. Diese fünf Pfarrgemeinden bilden voraussichtlich ab dem 1. Januar 2024 einen sogenannten „Pastoralen Raum“. Wahrscheinlich werden 46 dieser Pastoralen Räume im Bistum Münster neu gebildet und lösen dauerhaft die alte Dekanatsebene ab. Mit einer engeren Kooperation und Zusammenarbeit der Pfarreien ist ausdrücklich keine Fusion oder Zusammenlegung von Kirchengemeinden gemeint. Doch soll es in Zukunft die höhere Bereitschaft zur Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien sowie den Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten geben. Aktuell sind gut 38 Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten, Diakone und Priester im Dekanat Bocholt-Rhede-Isselburg eingesetzt. Langfristig bis ca. 2040 sieht das Bistum Münster etwa acht hauptamtliche Seelsorger für unsere Pastoralen Raum vor. Daraus sieht man, dass die Bedeutung und Anzahl der Laien und freiwillig Engagierten entsprechen zunehmen wird! Die Struktur, Koordination und ein möglicher Zeitplan für die weitere Ausgestaltung der Pastoralen Räume bis 2040 wird derzeit in verschiedenen Fachgruppen auf Ebene des Bistums in Münster ausgearbeitet und im Laufe der nächsten Monate vorgestellt. In unserem Pastoralen Raum gibt es schon einige Projekte, die über die bestehenden Pfarrgrenzen hinausgehen: das gemeinsame Fronleichnamsfest auf dem Marktplatz in Bocholt, die Firmvorbereitung auf Stadtebene, das Beichtangebot am Samstag-Vormittag in St. Georg. Diese guten Erfahrungen machen uns Mut zu nächsten Schritten.

Viele Veränderungen stellen uns auch vor Herausforderungen: Die Zahl der Gottesdienstbesucher, Anzahl aktiver Gemeindemitglieder, vorhandenes Personal, die (weniger) zur Verfügung stehenden Finanzmittel und zahlreiche kirchliche Immobilien (Kirchen, Pfarrheime, Kapellen), die kirchlichen Beratungsstellen und caritativen Einrichtungen. Wir werden überlegen müssen, wo wir welche Schwerpunkte setzen. Langfristig wird es auch Abschied von Vertrautem geben (müssen). Es gilt ein Bewusstsein zu wecken für die gemeinsame Verantwortung und Beteiligung aller getauften Christen. Das hauptamtliche Personal (also Pastoralreferent/-innen, Priester und Diakone) kann Gottesdienste, Seelsorge und Pastoral nicht allein gestalten. Wir benötigen die verschiedenen Talente und Persönlichkeiten aus allen Altersgruppen, um die Nachfolge Jesu vor Ort zu gestalten. Es wird deutlich, wie wichtig Personen und Akteure werden, die sich vor Ort engagieren und ihren Gemeindeteil aktiv gestalten. Und gleichzeitig braucht es Menschen, die für das „Ganze“ des Pastoralen Raumes stehen. Positiv werden neue Schwerpunkte und Projekte ermöglicht, die eine Pfarrei alleine nur schwer oder gar nicht hätte realisieren können. Mit der Zusammenarbeit im Pastoralen Raum sind neue Verbindungen, Kontakte und Beziehungen möglich. Austausch und Begegnung und neue seelsorgliche Projekte werden möglich. Der Weg bis 2040 scheint lang und weit, doch die notwendigen Schritte aufeinander zu, die gilt es jetzt zu gehen. Miteinander unterwegs im Glauben!



## Gemeinsames Fastenbrechen

„Miteinander unterwegs im Glauben“ – Am 31. März 2023 haben Muslime und Christen gemeinsam für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien gebetet. Nach Sonnenuntergang waren alle zum gemeinsamen Fastenbrechen in der Sky Longe eingeladen. Im Fastenmonat Ramadan essen Muslime (sofern sie bei guter Gesundheit sind) nur nach Sonnenuntergang. Dann allerdings in großer Gemeinschaft. Gespräch und Austausch sind wichtige Bestandteile. Neben den verschiedenen muslimischen Konfessionen waren auch die evangelischen und katholischen Pfarrer aus Bocholt eingeladen. Dechant Rafael van Straelen sprach ein ökumenisches Grußwort im Namen der Kirchen.



(c) Sven Betz / Stadt Bocholt

## Fronleichnam gemeinsam

In diesem Jahr feiern wir wieder Fronleichnam gemeinsam mit den drei Stadtpfarreien St. Georg, Liebfrauen und St. Josef. Am Donnerstag, 8. Juni, beginnt um 10:00 Uhr der Festgottesdienst auf dem Markt vor dem Historischen Rathaus. Am Ende der Messe wird der eucharistische Segen ganz bewusst der Stadt und allen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern gesendet.

Dann sind alle eingeladen, auf dem Marktplatz zu bleiben, eine Prozession findet nicht statt. Direkt auf die Messe folgt ein gemütliches Beisammensein auf dem Marktplatz bei Livemusik mit Würstchen und Getränken.

Wir hoffen, dass das Wetter mitspielt und dass Fronleichnam gemeinsam ein schönes Fest wird unter freiem Himmel und mit Gottes Segen für unsere Stadt Bocholt!



# "MIT MARIA UNTERWEGS"

## LEGO-AUSSTELLUNG IN ST. JOSEF BOCHOLT

VOM 14.-29. MAI 2023




## "MIT MARIA UNTERWEGS"

ALLE AKTIONEN FINDEN IN DER ST. JOSEF-KIRCHE STATT!

Im Zeitraum vom 14.05.-29.05. lädt die Lego-Ausstellung "Mit Maria unterwegs" in der St. Josef-Kirche zum Miterleben und Beobachten ein. Acht Stationen beschreiben die wichtigsten biblischen Ereignisse von Maria. Eingeladen sind Groß und Klein, Familien, Kita-Gruppen, Schulklassen und Gruppen aller Art.

**ANGEBOTE FÜR KINDER:**

- 14.05. Familiengottesdienst zum Start der Ausstellung um 11.15 Uhr
- 27.05. Nachmittag für Großeltern und Enkelkinder um 14.30 Uhr  
(Anmeldung im Pfarrbüro oder unter [labs@bistum-muenster.de](mailto:labs@bistum-muenster.de))  
Bitte bringt dazu eine Blume mit!

**ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE:**

- 15.05. Mai-Andacht um 19 Uhr, gestaltet von der kfd St. Josef
- 21.05. Marienlob um 17 Uhr, gestaltet von den Schönstätter Marienschwestern Borken und der Legio Mariens

**ÖFFNUNGSZEITEN:**

Montag bis Sonntag von 15-17 Uhr (ohne Anmeldung)

Vormittags können Gruppen nach vorheriger Anmeldung per Mail ([labs@bistum-muenster.de](mailto:labs@bistum-muenster.de)) die Ausstellung besichtigen.

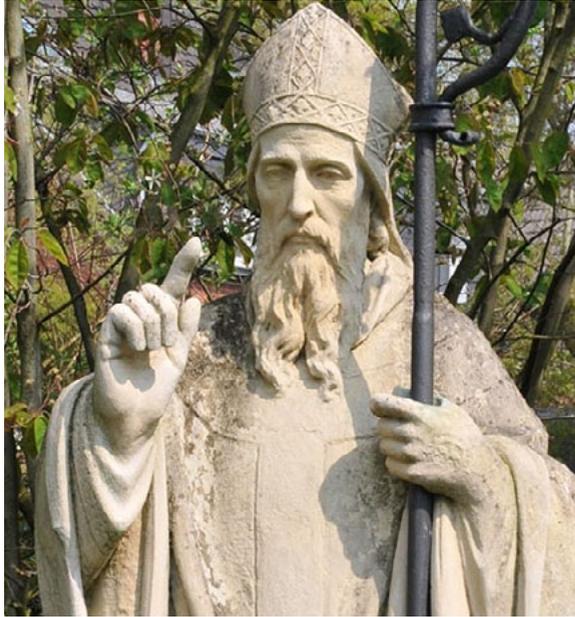
Miteinander unterwegs



## Buswallfahrt nach Billerbeck

Miteinander unterwegs im Glauben:

Auf den Spuren des Hl. Ludgerus, Gründer und erster Bischof des Bistum Münster



Samstag, 16. September 2023

Programm:

Abfahrt: 8 Uhr am Bahnhof (Dt. Bahn) Bocholt (Hindenburgstraße)

10 Uhr: Führung in der Billerbecker Pfarrkirche St. Johanni

Hier hat der Hl. Ludgerus am 25. März 809 zum letzten Mal die Hl. Messe gefeiert.

Anschließend: Fußweg zum Ludgerus-Dom Billerbeck.

Dort Führung und anschließend Hl. Messe. Wo jetzt der Dom steht, stand das Haus, in dem Ludgerus am 26. März 809 gestorben ist.

13 Uhr: Mittagspause

(Es gibt Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen auf eigene Rechnung oder die Möglichkeit zur freien Verfügung in Billerbeck)

15 Uhr: Fußweg zum Ludgerusbrunnen  
Besichtigung des Ludgerusbrunnen und Möglichkeit, den Ludgerus-Lebensweg zu erkunden

16.15 Uhr: Weiterfahrt nach Gerleve

16.30 Uhr: Pause in Gerleve mit der Möglichkeit, die Abtei-Kirche und die Buchhandlung zu besuchen.

17.30 Uhr: Rückfahrt nach Bocholt

ca. 18.45 Uhr: Ankunft in Bocholt

(Änderungen sind vorbehalten)

Kostenbeitrag: 20 Euro/Person

Anmeldung im Pfarrbüro St. Josef. Der Kostenbeitrag von 20 Euro ist bei der Anmeldung zu entrichten.



© Günter Seggebäing, CC BY-SA 3.0

## Über das Pilgern

In einem Schloss, von dem längst kein Stein mehr auf dem anderen geblieben ist, lebte einst ein vornehmer und reicher Herr. Sein ganzes Vermögen verwendete er darauf, sein Schloss immer noch prächtiger auszustatten. Eines Tages kam ein Pilger zum Schloss, klopfte an und bat um ein Nachtlager.

„Mein Schloss ist kein Gasthaus“, erklärte er dem Pilger und wollte schon das Fenster am Tor schließen. Der Pilger aber sagte: „Ich ziehe gleich weiter. Aber bitte, beantwortet mir vorher drei Fragen“. Darin willigte der Schlossherr ein, denn er war nicht nur reich und vornehm, sondern auch neugierig. „Meine erste Frage“, begann der Pilger,

ist die: „Wer wohnte vor Euch in diesem Schloss?“ - „Selbstverständlich mein Vater“, antwortete der Schlossherr. „Und wer“, fragte der Pilger weiter, „wohnte vor Eurem Vater dort?“ - „Mein Großvater“, antwortete der Schlossherr. „Und“, fuhr der Pilger fort, „wer wird wohl nach Euch in Eurem Schloss wohnen?“ - „Mein Sohn“, antwortete der Schlossherr irritiert.

„Wenn das so ist“, sagte schließlich der Pilger, „wenn jeder nur ein Weilchen in diesem Schloss wohnt und dann Platz macht für einen anderen, was ist dieses Schloss dann anderes als ein Gasthaus? Und was seid Ihr selbst anderes als Gäste?“



## Radwallfahrt der Frauen und Mädchen

Radwallfahrt der Frauen und Mädchen Bocholt-Kevelaer am 30. Mai 2023

Das diesjährige Wallfahrtsthema lautet: „Habt Vertrauen – Ich bin es!“ Am Vorabend der Radwallfahrt, Pfingstmontag, 29.05., ist um 19:00 Uhr die Pilgermesse in der St.-Norbert-Kirche. Persönliche Fürbitten können vor oder auch nach der Pilgermesse in ein vorbereitetes Körbchen gelegt oder beim Vorstand abgegeben werden.

Am Pfingstdienstag, den 30.05. starten wir

um 07:00 Uhr an St. Norbert. In Kevelaer bieten wir den Pilgerinnen wie gewohnt die liturgischen Feiern wie bisher an. Um 15:00 Uhr möchten wir Sie zum Kreuzweg und um 18:00 Uhr zum Marienlob mit Fürbitten und Kerzenopfer in der Basilika einladen. Als geistliche Leitung unterstützt uns dieses Jahr wieder Pfarrer Martin Goebel.

Karten können im Pfarrbüro St. Georg und bei Lotto Förster am Marktplatz erworben werden.

## Fußprozession Bocholt Kevelaer

Die Wallfahrt findet vom Samstag, den 26. bis Montag, den 28. August 2023 statt.

Das Thema der Wallfahrt 2023 lautet: "Habt Vertrauen - Ich bin es" (Matthäus 14,27)

## Radwallfahrt Bocholt Kevelaer

Die Wallfahrt findet vom Samstag, 02.09.23 bis So. 03.09.23 statt.

## Spielkreis im Schönstattzentrum Biemenhorst

von Schwester Mariagnes

Seit fünf Jahren existiert dieses Angebot für Eltern mit Kleinkindern im Alter von 8 Monaten bis ca. 2 Jahre und wird sehr gerne angenommen. Jede Woche am Montagmorgen von 10 Uhr – 11.30 Uhr treffen sich die



Mütter und manchmal auch Väter mit ihren Kindern für 1 ½ Stunde. Im ersten Stock des Hauses Marienhorst, in dem sich ein großer Raum befindet, gibt es viel Platz zum Spielen, zum Austausch und zum gemeinsamen Singen. Die Eltern können in den ersten beiden Lebensjahren Erfahrungen gemeinsam mit ihrem Kind und anderen Kindern und Eltern erleben.

Für die Babys und Kleinkinder sind es oft die ersten Kontakte mit anderen Kindern. Der Gewinn für jedes Kind besteht darin:

- Es erfährt, wie andere Kinder sind und versucht nachzueifern.
- Es erlernt neue Fähigkeiten viel schneller, die Entwicklung wird vorangetrieben und es baut Sozialverhalten auf.
- Durch den frühen Kontakt mit anderen Kindern wird das Immunsystem gestärkt.
- Neben dem Lernen kommt aber auch die Freude nicht zu kurz: So können alle gemeinsam einfache Lieder singen oder Bewegungsspiele ausprobieren.
- Einfaches religiöses Brauchtum wird erfahrbar, denn den Abschluss gestalten wir

immer gemeinsam in der Schönstattkapelle. Wir singen, beten und für jedes Kind wird eine Kerze entzündet.

Für die Eltern besteht der Gewinn darin:

- Sie können über die Themen sprechen, die ihnen auf dem Herzen liegen
- Sie tauschen sich aus über Entwicklungsschritte, Krankheit oder Erfahrungen
- Sie helfen sich gegenseitig
- Sie nehmen Kontakte mit anderen Eltern auf und es können Freundschaften entstehen. Das erleben besonders Zugezogene und Eltern, die eine andere Nationalität haben, sehr hilfreich.
- Sie erfahren, wie sie als Eltern mit ihrem Kind auf einfache Weise den Kontakt mit Gott pflegen können.

Durch diese Spielgruppe möchte ich gemeinsam mit Iris Niemann, einer Mutter von fünf Kindern aus St. Norbert, den Aufruf Jesu: „Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich!“, ein wenig verwirklichen.

Neue Eltern mit Kleinkindern sind immer wieder willkommen, denn jeden Sommer wechseln Kinder in die Kita.



## Hauskommunion

von Schwester Mariagnes

Liebe Gemeindemitglieder, haben Sie vielleicht schon einmal erlebt, wenn die heilige Kommunion einem kranken oder älteren Menschen gebracht wird? Ich erlebe es immer als eine schöne kleine Feier, die Freude schenkt.



Ein über Neunzigjähriger sagte mir, dass er dankbar dafür ist, weil so die Verbindung mit der Kirche und mit Jesus für ihn stärker erlebbar bleibt. Eine Hl. Messe schaut er sonntags immer im TV, doch die Hauskommunion möchte er nicht missen.

Eine 85jährige Frau meint: „Das gemeinsame Beten ist mir wichtig. Der Empfang der heiligen Kommunion ist für mich eine kleine Osterfeier.“

Die Kirche hat schon immer die Gemeinschaft mit alten und kranken Menschen gepflegt. Ein besonderes Zeichen dafür ist die Überbringung der heiligen Kommunion in die Häuser. So wird deutlich, dass das Sakrament der Eucharistie das Einheit stiftende Element der christlichen Gemeinde ist, an dem auch diejenigen teilhaben sollen, denen die Mitfeier der heiligen Messe nicht möglich ist.

Scheuen Sie sich nicht, um die Hauskommunion zu bitten, wir bringen Sie Ihnen gerne. Seelsorger/innen und Kommunionhelfer/innen sind in unserer Pfarrei St. Josef dafür bereit. In den Wohnungen oder am Krankenbett werden sie dann einen kleinen Wortgottesdienst mit dem Empfang der hl. Eucharistie mit Ihnen und Ihren Angehörigen feiern. Gerne können Sie sich im Pfarrbüro melden. Dabei ist es gleich, ob Sie die heilige Kommunion regelmäßig (ca. einmal im Monat) oder nur von Zeit zu Zeit bzw. einmalig empfangen möchten.

Wenn ich die Hauskommunion bringe, erlebe ich es festlich, wenn der Tisch für den Besuch des Allerheiligsten vorbereitet ist, z.B. ein weißes Tischtuch, darauf ein Kreuz oder auch ein Marienbild und eine Kerze brennt, ggf. Blumen und ein Gefäß mit Weihwasser dabei stehen.

Es ist gut, wenn wir diese Möglichkeit wieder mehr in den Blick nehmen und dadurch die lebendige Beziehung zur Pfarrgemeinde neu gestärkt wird.



## Wie die Ukraine-Hilfe (weiterhin) funktioniert

von Maria Nienhaus

Auch für Leo Engenhorst (70) aus Bocholt-Mussum hat der Tag nur 24 Stunden, und die reichen seit Beginn des Ukrainekriegs kaum aus, um die vielen ehrenamtlichen Aufgaben zu erfüllen. Am 5. März 2022, kurz nach Kriegsausbruch, rief er die von ihm einst mitgegründete Initiative „Helfende Hände“ der Bocholter Pfarrgemeinde St. Josef auf den Plan, um zu helfen. Die Bocholter wurden darum gebeten, mit ihren Spenden unter dem Krieg leidenden Ukrainern zu helfen. Kurz nach dem Aufruf fuhren bereits

Delegation machte auf der Deutschlandreise Halt in Bocholt, um sich persönlich für die „humanitäre, monetäre und persönliche Hilfe und Unterstützung“ bei den Bocholter Organisationen „Wir helfen gern“, geleitet durch Stefanie Niehaus und Leo Engenhorsts Gruppe „Helfende Hände“ zu bedanken.

Zurzeit sind die Tage angefüllt mit der Auflösung von Wohnungen. „Die Adressen werden mir von den Angehörigen genannt, die fleißigen Ehrenamtler und ich machen uns



zwei Transporter mit dringend benötigten Hilfsgütern in das ukrainische Kriegsgebiet. Ein weiterer Transporter kam Mitte Januar aus der Ukraine, um mit medizinischen Hilfsmitteln, 100.000 OP-Masken, Generatoren und Krankenbetten, wärmenden Decken und Winterkleidung zurück Richtung Ternopil zu fahren; den Kontakt zu dieser Stadt hatte die seit 20 Jahren in Bocholt lebende Ukrainerin Halyna Oliynyk hergestellt. Leo Engenhorst koordinierte die Transporte.

Der Dezernent der Stadt Ternopil mit kleiner

auf den Weg und räumen alles aus. Mit dem Anhänger, den mein Sohn, der in Mussum eine Schreinerei betreibt, zur Verfügung stellt, bringen wir alles, vom Rollator übers Bett bis zum Schrank mitsamt Tellern, in die große gemeinnützige Halle der Stadt Bocholt, EWI-BO, in der Werkstraße in Lowick.“ Den über 600 ukrainischen Flüchtlingen, zumeist Frauen mit ihren Kindern und einigen Männern, wie auch den geflohenen Menschen aus anderen Ländern wird tatkräftig und selbstlos geholfen, hier in Bocholt Fuß zu fassen. „Eine Wohnung zu vermitteln und sie dann

vom Herd bis zum Kochlöffel und oft einem Kreuz, über das sich die gläubigen Familien freuen, auszustatten, da packen wir alle mit an“, erklärt Engenhorst. Dabei könne man immer auf die Hilfe der ukrainischen Männer zählen.

Der Bedarf an Hilfe ist seit dem Beginn der russischen Invasion in die Ukraine sehr groß. Eine Gruppe der ukrainischen Frauen in Bocholt hilft ihren Landsleuten von hier aus. Die Frauen verarbeiten die vielen Kerzen aus den Haushaltsauflösungen zu Stumpen. Diese werden in die Ukraine verschickt, da viele Menschen in den umkämpften Gebieten dort keinen Strom haben und Licht benötigen.

Feierabend kennt der Mussumer nicht. „Am Abend, wenn ich zuhause bin, setze ich mich noch an den Schreibtisch, um die Einsätze zu koordinieren.“

Für Leo Engenhorst, ehemaliger Landwirt und Vermessungstechniker bei der Stadt Bocholt, seit 30 Jahren in vielen Gremien und Vereinen ehrenamtlich tätig, ist bei all dem Tun und Handeln seine „Kirchengemeinde

Maria Trösterin in Mussum ganz wichtig. Unsere dörfliche Kirchengemeinde und Glaubensgemeinschaft, ist mir eine Herzensangelegenheit. Daraus schöpfe ich Kraft.“ Für ihn ist klar: „Ohne den Rückhalt meiner Frau, die mich immer unterstützt und die Bestärkung durch meine Kinder und Enkelkinder, da wäre all das für mich gar nicht möglich.“

Als im März 2022 die ersten Hilfsaktionen nach dem russischen Überfall auf die Ukraine starteten, sagte er zu seiner Frau: „In acht Wäcke bünt wi dormet dör! So naiv war ich.“

Nach über einem Jahr Einsatz für die geflohenen Menschen, Tag für Tag, von früh bis spät, steht die Hilfe für Leo Engenhorst noch immer an erster Stelle. „Ich kann dazu beitragen, dass es den Menschen, die in großer Not und Verzweiflung mit nichts als einem Koffer und Kindern an der Hand zu uns kamen, heute besser geht. Dafür lohnt sich die Arbeit. Das ist mein Lohn.“



## Interview mit Halyna Oliynyk

- Halyna, möchtest du dich kurz vorstellen?

Vor 20 Jahren bin ich mit meiner elfjährigen Tochter nach Bocholt gekommen. Meine pädagogische Ausbildung wurde zuerst nicht anerkannt, deshalb war es für mich sehr schwer, einen Job zu bekommen. Aufgrund meiner pädagogischen Kenntnisse und zahlreicher Fortbildungen kann ich jetzt als Kindertagespflegeperson arbeiten. Die Arbeit macht mir viel Spaß, besonders dann, wenn meine Schützlinge auch Spaß haben. Meine Tochter schloss nach dem Wechsel von der Hauptschule zur Realschule und später zum Gymnasium ihr Studium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln erfolgreich ab.



- Wie hast du den Kriegsausbruch erlebt?

Als ich am Donnerstag, dem 24.2.22, davon erfuhr, war ich zuerst wie gelähmt und konnte das nicht verstehen. Die Grausamkeiten des Krieges kannte ich aus den Erzählungen meines Vaters und es war für mich unvorstellbar, dass sich so etwas wiederholen könnte. Umso schlimmer, dass der Überfall vom Nachbarvolk ausging. Ich habe eine gute Freundin, die auch Russin ist.

- Und wie konntest du den Schock überwinden?

Gleich am Anfang gab es hier Kundgebungen mit vielen Kerzen vor dem Historischen Rathaus. Da stellte ich auch eine Kerze und die ukrainische Flagge dazu. Die Solidarität der Bocholter hat mir wieder Mut gemacht. Alle wollten helfen, wussten aber nicht, wie sie es am besten machen sollen. Auf jeden Fall knüpfte ich dabei viele Kontakte, die sich später als nützlich erwiesen.

- Da kamst du auf die Idee mit den Hilfstransporten?

Genau. Es war mir klar, dass in solcher Zeit an vielen Stellen etwas fehlen wird. Ob in Krankenhäusern, Waisenhäusern oder an der Front. Zuerst bekam ich hier eine Garage zur Verfügung gestellt. Nach dem Spendenaufruf am Freitag, dem 04. März, war die Garage schon am Samstag voll. Die Sachen gingen zuerst nach Düsseldorf und dann mit einem großen Transporter in die Ukraine. Später stellten uns die „helfenden Hände“ von St. Josef mehr Platz im alten Lager der Firma Ibena zur Verfügung. Sie nutzten das Gebäude für die Lagerung von Gebrauchtmöbeln für Geflüchtete. Dank des großen Raumes und der ununterbrochenen Spendenbereitschaft der Bocholter konnten wir so viele Hilfsgüter sammeln, dass damit als vierter Transport ein großer Lkw voll beladen werden konnte. Alle Waren, ob Lebensmittel, Kleidung, warme Unterwäsche oder Stromgeneratoren, wurden mit Freude in der Region Ternopil empfangen. Insbesondere die Stromgeneratoren vermitteln den betroffenen Menschen wieder ein Gefühl von gewisser Sicherheit. Nochmals vielen Dank an alle, die solche Aktion ermöglicht haben.

- Das ist schon sehr viel, aber das sind noch nicht alle deine Hilfsaktivitäten?

Meine Sprachkenntnisse werden auch oft ge-

fragt. Für die Ukrainer ist hier vieles anders, als sie zu Hause gewohnt sind. Bis sie die Sprache und Schrift beherrschen, dauert es halt länger. Einige sind der Meinung, dass sie bald werden zurückkehren können und es sich nicht lohnt, die deutsche Sprache zu lernen. Andere arbeiten in Vollzeit und es bleibt zum Lernen nicht viel Zeit. Aber die meisten besuchen Integrationskurse, um fleißig Sprachkenntnisse zu erwerben.

- Kannst du noch Beispiele für Übersetzungsbedarf nennen?

Sehr wichtig ist das in der Schule, wenn Lehrer und Eltern miteinander sprechen wollen. Oder beim Arztbesuch, beim Jugendamt usw.. Auch sonst, wenn jemand irgendwelche Beratung braucht.



- Viele der Ukrainer haben eine schwere Zeit hinter sich. Auch die Zukunftssorgen sind für sie belastend. Was können wir Bocholter tun, um den Menschen zu helfen?

Die Ukrainer sind in Bocholt gut aufgenommen. Wichtig ist für sie, eine Wohnung zu haben. Auch wichtig, dass deren Kinder sich hier wohlfühlen und in Sport- /Musik- oder anderen Verein mitmachen können. Alle möchten auch gerne bei Veranstaltungen in der Stadt mithelfen, nicht nur mitfeiern.

- Hast du noch weitere Pläne / Ideen, die du gerne realisieren möchtest?

Mein Traum wäre eine „Samstag- /Sonntagsschule“ in der die ukrainischen Kinder etwas über ihre Heimat lernen könnten. Über die Literatur, Musik, Geschichte usw.. Aber dafür bräuchten wir einen Raum. Vielleicht kann uns die Stadt Bocholt so einen Raum zur Verfügung stellen?

- Vielen Dank und weiterhin viel Erfolg bei deiner Arbeit



Wer weitere Ideen hat, mithelfen möchte oder Unterstützung anbieten kann, kann gerne die „helfenden Hände“ unter der Rufnummer 02871 217 93 118 kontaktieren

## Bischof Genn will Synodalen Weg weitergehen

### „In Rom besser erklären“

Den Reformprozess Synodaler Weg fortsetzen und im Vatikan besser erklären - dazu ruft der Bischof von Münster, Felix Genn, auf. Zugleich räumte er Fehler ein.

„Ich sage Ihnen zu, wir gehen im Bistum Münster den weiteren Weg gemeinsam, und ich gehe ihn gemeinsam mit Ihnen“, versprach er am 21.04. bei der Sitzung des Diözesanrates.

### Gründe erklären

Genn erinnerte an den Ausgangspunkt des Prozesses und seine Zielsetzung, nämlich durch Veränderungen sexuellen Missbrauch im Raum der Kirche zu verhindern. „Es war richtig, dass wir diesen Weg gegangen sind“, sagte der Bischof.

Zugleich räumte er Fehler ein. Insbesondere sei es nicht gelungen, in Rom und gegenüber der Weltkirche deutlich zu machen, „was wir wollen und warum es uns auf dem Synodalen Weg geht“.

Das gelte zum Beispiel auch im Blick auf den vorgesehenen Synodalen Rat. In Rom gebe es hier die Sorge, die deutschen Bischöfe würden „ihre Letztverantwortung für Glau-

be, Sitte und Recht abgeben wollen“. Darum gehe es aber gar nicht, so Genn. Ziel sei es vielmehr, einen guten Weg des Miteinanders von Bischöfen und Nicht-Bischöfen zu finden.

### Beteiligung des Gottesvolkes

Brigitte Lehmann und Ulrich Vollmer, die beiden Vorsitzenden des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Münster, riefen ebenfalls dazu auf, den Reformweg konsequent weiterzugehen. Infolge des Missbrauchsskandals sei der Vertrauensverlust enorm, so Lehmann: „Deshalb bedarf es einer radikalen und ganzheitlichen Erneuerung unserer Kirche.“ Gerade auch in den Pfarreien vor Ort müsse man mutig sein und konkrete Wege der Erneuerung gehen.

Vollmer ergänzte: „Die Zeiten von Intransparenz und Doppelmoral in der katholischen Kirche müssen endlich der Vergangenheit angehören.“ Bei vielen Gläubigen gebe es eine große Ungeduld, insbesondere im Blick auf die Beteiligung des Gottesvolkes an Beratungen und Entscheidungen zur Zukunft der Kirche, hinsichtlich der Rechte von Frauen in der katholischen Kirche und bezüglich der künftigen Rolle der Priester in den Gemeinden.

## Vor allem die Grundlagentexte werden die (welt-)kirchliche Debatte herausfordern

### Eine Bilanz des Synodalen Weges in Deutschland

Was hat der Synodale Weg bewirkt? Insgesamt fanden 15 Texte die nötigen Mehrheiten: eine Präambel und eine theologische Grundlegung (Orientierungstext) des Reformprozesses, je ein Grundtext der Synodalforen zu „Macht und Gewaltenteilung“, „Priesterlicher Existenz“ und „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ sowie einige Handlungstexte aus jedem Forum. Der Grundtext des Synodalforums 4 „Sexualität und Partnerschaft“ wurde im September 2022 mangels bischöflicher Zustimmung nicht beschlossen.

Grundtexte legen die theologische Basis. Handlungstexte ziehen praktische Konsequenzen: Wer verpflichtet sich, bis wann was zu tun? Einige dieser Texte haben hohen Symbolwert. Andere holen gängige Praxis aus der Grauzone des eigentlich nicht Erlaubten in die kirchliche Öffentlichkeit, etwa das Votum zur offiziellen Einführung von Segensfeiern für Paare, die nicht ins Schema der kirchlichen Ehe-Lehre passen. Manche greifen Themen auf, über die schon seit Jahrzehnten debattiert wird, die in Rom aber immer wieder abgeblockt wurden: Das Plädoyer für die „Laienpredigt“, den Frauen- und die Aufhebung des Pflichtzö-

libats. Wieder andere Texte nehmen nötige Reformen in der Liturgie, im Kirchenrecht und im Katechismus in den Blick. Hier sind v. a. die verschiedenen Voten für einen neuen kirchlichen Umgang mit Homosexualität zu nennen. Die größte Zustimmung fanden Texte zur Verbesserung von Prävention und Intervention von sexuellem und geistlichem Missbrauch an Kindern, Jugendlichen und – neu – erwachsenen Frauen.

Votum der katholischen Kirche für wichtige Reformschritte:

Mit diesen 15 Texten hat sich die katholische Kirche in Deutschland für wichtige und dringend nötige Reformschritte ausgesprochen. V. a. die Grundlagentexte werden die (welt-)kirchliche Debatte herausfordern und mittel- und langfristig weiterbringen. Ob die konkreten Schritte, die in den Handlungstexten empfohlen werden, tatsächlich kurzfristig umgesetzt werden (z. B. Segnungsfeiern, Laienpredigt), hängt am Reformwillen der einzelnen Bischöfe. Wo es um weltkirchliche Belange geht (Machtgefüge, Zölibat, Geschlechtergerechtigkeit, Sexuallehre), ist die Reformbereitschaft der römischen Behörden gefragt – doch die ist ja bekanntlich nicht besonders stark ausgeprägt.

Julia Knop, In: Pfarrbriefservice.de

Julia Knop ist eine deutsche römisch-katholische Theologin und Professorin für Dogmatik ([christliche] Glaubenslehre) in Erfurt.

### Der Synodale Weg

Der Synodale Weg ist ein Gesprächsprozess innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland, der mit der fünften Vollversammlung Anfang März 2023 endete. Er diente der Aufarbeitung von Fragen, die sich im Herbst 2018 nach der Veröffentlichung der sogenannten MHG-Studie über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben haben. Die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken verantworteten gemeinsam diesen Prozess: [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de)



## Zitate auf dem Synodalen Weg:

„Der synodale Weg ist ein Zeichen der Hoffnung, dass der Heilige Geist uns dazu führt, die Kirche neu zu denken und zu erneuern.“ - Prof. Dr. Julia Knop, Dogmatikerin

„Der Synodale Weg ist ein Versuch, die Kirche nach dem Zeitgeist zu formen, anstatt das Evangelium der Welt zu verkünden. Die Forderungen nach einer Lockerung der kirchlichen Sexualmoral, nach der Weihe von Frauen und nach einer Demokratisierung der Kirche sind Ausdruck eines säkularen Humanismus und nicht des christlichen Glaubens.“ - Prof. Dr. Johannes Schneider

„Die Diskussionen beim synodalen Weg sind ein Ausdruck der lebendigen Tradition der Kirche, die sich ständig weiterentwickelt und sich den Herausforderungen der Zeit stellt.“ - Prof. Dr. Hermann Pottmeyer, Systematischer Theologe

„Ich halte den synodalen Weg für eine Gefahr für die Einheit der Kirche. Wenn die Diskussionen zu kontroversen Themen wie der Frauenordination oder der Sexualmoral der Kirche führen, könnten wir eine Spaltung der Kirche erleben.“ - Prof. Dr. Johannes Gründel, Dogmatiker

„Der Synodale Weg ist ein wichtiger Schritt für die Erneuerung der Kirche in Deutschland. Es geht darum, eine Kirche zu schaffen, die auf die Menschen zugeht und auf ihre Fragen und Bedürfnisse eingeht. Wir müssen uns darauf einlassen, miteinander zu reden und uns auf Veränderungen einzulassen.“ - Dr. Claudia Lücking-Michel

„Die Debatte um den synodalen Weg zeigt, dass die Kirche in einem tiefgreifenden Wandel begriffen ist, der die Beziehung zwischen Klerus und Laien, die Rolle der Frauen und die Sexualmoral der Kirche betrifft.“ - Prof. Dr. Hans-Joachim Sander, Dogmatiker

„Der synodale Weg ist ein notwendiger Schritt, um die Kirche wieder glaubwürdig und relevant zu machen. Die Kirche muss sich öffnen und den Dialog mit der Gesellschaft suchen, um ihre Botschaft auf zeitgemäße Weise zu verkünden.“ - Prof. Dr. Magnus Striet, Moralthologe

„Der synodale Weg ist eine Chance für die Kirche, sich selbst zu erneuern und wieder in Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen zu bringen. Es ist wichtig, dass wir den Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen innerhalb der Kirche fördern und gemeinsam nach Lösungen suchen.“ - Prof. Dr. Marianne Schlosser, Dogmatikerin und Mitglied der Internationalen Theologenkommission.

„Ich halte den synodalen Weg für eine Illusion, die dazu führen wird, dass sich die Kirche noch weiter spaltet. Wir sollten uns stattdessen auf die Überlieferung der Kirche besinnen und uns auf die Verkündigung des Evangeliums konzentrieren.“ - Prof. Dr. Wolfgang Beinert, Dogmatiker

„Der synodale Weg ist eine Chance für die Kirche, sich auf ihre ursprüngliche Berufung zu besinnen und den Glauben auf zeitgemäße Weise zu verkünden. Wir müssen uns jedoch bewusst sein, dass die Reformen, die wir anstreben, im Einklang mit der Lehre der Kirche stehen müssen.“ - Prof. em Dr. Josef Freitag, Dogmatiker

## Trauungen:

Hannah Gießing und Peter Brands

Wir gratulieren euch von ganzem Herzen zu eurer Hochzeit und wünschen euch für eure gemeinsame Zukunft alles Gute! Wir wünschen euch, dass das Band der Ehe euch beide so untrennbar verbindet, dass ihr alles Schwere zusammen tragt, alles Schöne miteinander teilt und die Liebe zueinander nie aus euren Herzen verliert!



---

## Taufen von Oktober 2022 bis April 2023

Sophie Brosius  
Nico Busch  
Josephine Frieda Borkus  
Jannika Elsenbusch  
Theo Kersten  
Milan Tünte  
Malia Groß-Hardt  
Max Nienhaus  
Mats Heynck  
Maila Heynck  
Leonard Diepmans  
Frieda Epping

Milas Döring  
Maila Oberstelehn  
Maja Elisa Weiß  
Jule Klein-Übbing  
Malia Westhoff  
Leo Banas  
Emilia Wiesmann  
Lea Stolzenburg  
Jonathan Sahlmann  
Liv Henriette Paschke  
Jari Hein  
Tom Loskamp

---

## Verstärkung für das Küsterteam

Unser Küsterteam wird seit einigen Wochen durch Nobert Juppe verstärkt. Er hat sich schon in allen drei Kirchen mit der Sakristei vertraut gemacht. Auch die Kar- und Ostertage hat Herr Juppe in diesem Jahr aus der Perspektive eines Küsters erlebt. Im Augenblick macht Herr Juppe regelmäßig am Dienstagabend in Mussum Dienst und steht als Springer für Vertretungsdienste in den drei Kirchen zur Verfügung.



## Kinderseite

Pfingsten ist ein christliches Fest. Es wird am 50. Tag nach Ostern gefeiert. Wenn man den Ostersonntag selbst mitzählt, fällt auch Pfingsten wieder auf einen Sonntag, sieben Wochen nach Ostern. Pfingsten ist der Abschluss der Osterzeit.

Jesus hatte seinen Freunden versprochen, dass er immer bei ihnen bleiben werde. Er dachte dabei an den Heiligen Geist, eine der drei Formen, unter denen Gott gemäß der Bibel erscheinen kann. Sein Symbol ist die Taube.

In der Apostelgeschichte im Neuen Testament wird erzählt, dass die Freunde von Jesus in einem Raum beisammensaßen. Da entstand plötzlich ein Lärm, und vom Himmel kamen



(c) Peter Weidemann

feurige Zungen herab. Je eine setzte sich auf jeden Menschen. Da konnten sie plötzlich viele Sprachen sprechen und verstehen, die sie zuvor nie gelernt hatten. Das bedeutete, dass sie mit allen Menschen auf der Welt über Jesus reden sollten. Deshalb nennt man Pfingsten manchmal auch den „Geburtstag der Kirche“.



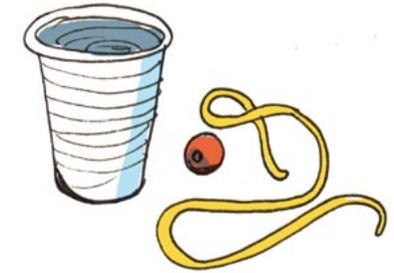
Finde heraus, welche zusammengesetzten Wörter in den neun Bildfeldern gemalt sind.

- 1) \_\_\_\_\_
- 2) \_\_\_\_\_
- 3) \_\_\_\_\_
- 4) \_\_\_\_\_
- 5) \_\_\_\_\_
- 6) \_\_\_\_\_
- 7) \_\_\_\_\_
- 8) \_\_\_\_\_
- 9) \_\_\_\_\_

## Basteltip: Becherfische (ein Fangspiel)

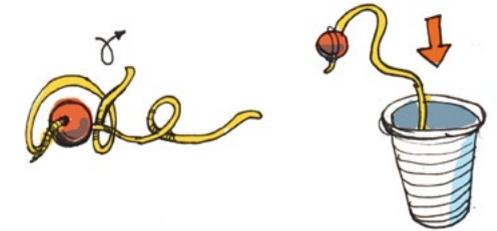
Was du brauchst:

- Holzperle
- feste Schnur
- Joghurtbecher
- 2 Wackelaugen
- Heißkleber (nur mit Hilfe eines Erwachsenen)
- Bastelkleber
- buntes Papier, Tonpapier, Stifte

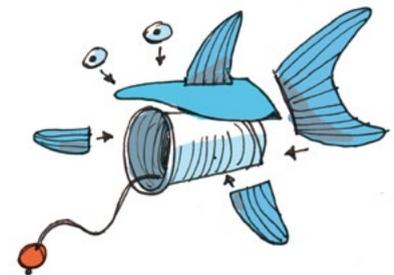


So wird's gemacht:

Binde die Holzperle an ein Ende der Schnur und befestige diese mit einem Knoten. Das andere Ende der Schnur klebt ein Erwachsener für dich mit dem Heißkleber innen auf den Boden des Joghurtbechers.



Schneide dann aus einem Tonpapier Schwanzflosse, Seitenflossen und Rückenflosse aus und klebe alles mit Bastelkleber am Becher fest. Klebe die Wackelaugen auf und bemale dann den ganzen Fisch in beliebigen Farben.



Tipp: Je länger die Schnur, umso schwieriger ist das Fangspiel. Kleinere Kinder wählen am besten 30 bis 40 Zentimeter Länge, ältere Kinder 50 Zentimeter. Probiert es am besten aus.

## Verstorben sind vom 28. Oktober 2022 bis 10. April 2023

Elisabeth Nienhaus  
 Wilhelm Papenkort  
 Heinz Fromme  
 Else Schmeink  
 Gerda Looks  
 Elisabeth Vriesen  
 Elisabeth Hagdorn  
 Waltraud Resing  
 Chris Reinartz  
 Hermann-Josef Hülskmap  
 Eva Bohlinger  
 Karl-Heinz Steldermann  
 Sigrid Tüffers  
 Berthold Jansen  
 Heide Stevens  
 Walter Lohkamp-Schmitz  
 Bernhard Schepers  
 Wilbert Elting  
 Christa Rambo  
 Maria Flaßwinkel  
 Ralf ziesig  
 Andrea Kalata  
 Bernhard Tenbrink  
 Liesel Kempkes

Anke Stevens  
 Christine Borkens  
 Maria Schepers  
 Helmut Boekhorst  
 Alois Krabbe  
 Charlotte Winters  
 Franciscus Meijer  
 Hildegard Tekniepe  
 Josef Mündelein  
 Wilma Telahr  
 Doris Kosoris  
 Marianne Hülsken  
 Maria Strolka  
 Frank Methling  
 Susanne Wagner  
 Friedhelm Hüing  
 Annette Karjack  
 Günter Tidden  
 Klara Boland  
 Sigrid Lade  
 Karl-Heinz Winkler  
 Karola Elting  
 Martina Löken  
 Adele Besten

Karl Maibom  
 Antonino Meo  
 Roger Naves  
 Agnes Wenning  
 Hildegard Fröhling  
 Margarete Schwitalla  
 Klara Fissan  
 Wilhelm Licher  
 Sandor Daradic  
 Heinz Palitza  
 Theodor van Gessel  
 Gertrud Nienhaus  
 Helmut Salemink  
 Antonia Kornek  
 Josefa Hunold-Brunsbach  
 Marion Nienhaus  
 Bernhard Klein-Schmeink  
 Hermine Jost  
 Gerd Sondermann  
 Magdalena Voßbruch  
 Anna Klein-Schmeink  
 Franz Klein-Schmeink  
 Anne Ruland  
 Johannes Wißen

„Auferstehung ist unser Glaube  
 Wiedersehen unsere Hoffnung  
 Gedenken unsere Liebe“

Augustinus von Hippo

## Trauercafé

Es findet an jedem dritten Sonntag im Monat von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr im Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße statt. Herzliche Einladung an alle, die Trauern – die Reden – Weinen - Lachen oder einfach nur Schweigen möchten. Alle sind herzlich eingeladen, ob sie einer Konfession angehören oder nicht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



## Pfingstgebete

Montag, 22. Mai um 19:00 Uhr in St. Josef (kfd St. Josef)

Dienstag 23. Mai um 18:00 Uhr in Ewaldi (Kolpingsfamilie Ewaldi)

## Gottesdienstordnung am Pfingstwochenende

Samstag 27. Mai 2023

9.00 Uhr	St. Georg	Beichtgelegenheit - St. Georg
14.30 Uhr	St. Josef	Nachmittag zur Lego-Ausstellung für Großeltern und ihre Enkelkinder im Kita- und Grundschulalter, beginnend mit einer kurzen Andacht, Ende offen
16.15 Uhr	St. Josef	Beichtgelegenheit
17.00 Uhr	St. Josef	Vorabendmessfeier mit Silberhochzeit
17.45 Uhr	Schönstattkapelle	Gebet zum Heiligen Geist
18.00 Uhr	Schönstattkapelle	Maiandacht
18.30 Uhr	Ewaldi	Vorabendmessfeier

Sonntag 28. Mai 2023

9.00 Uhr	Ewaldi	Messfeier
10.00 Uhr	Maria Trösterin	Messfeier
11.15 Uhr	St. Josef	Messfeier
17.30 Uhr	Schönstattkapelle	Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Schönstattkapelle	Vesper

Montag 29. Mai 2023

8.30 Uhr	St. Josef	Messfeier fällt aus!!
9.00 Uhr	Ewaldi	Messfeier
10.00 Uhr	Kapelle Guter Hirte	Messfeier
10.00 Uhr	Maria Trösterin	Messfeier
11.15 Uhr	St. Josef	Messfeier
17.30 Uhr	Schönstattkapelle	Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr	Schönstattkapelle	Festandacht

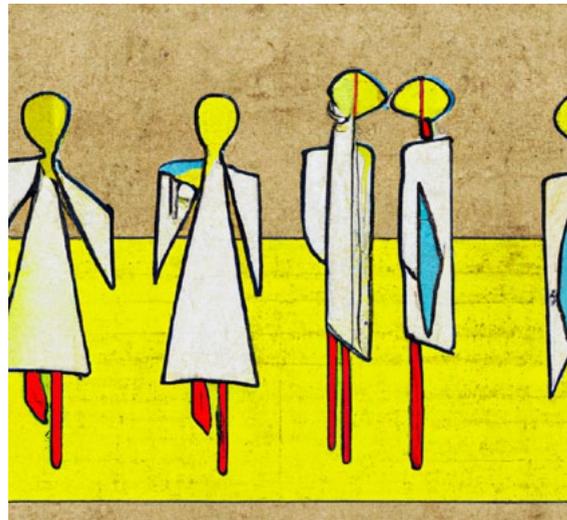
*Sie ist in aller Munde, deshalb habe ich die „künstliche Intelligenz“ ChatGPT gebeten, mir einen Aufsatz zum Thema „Miteinander unterwegs“ zu schreiben. ChatGPT ist eine Internetanwendung, mit der der Benutzer über Texteingabe menschenähnlich kommunizieren kann. ChatGPT wertet im Internet gefundenes Wissen aus und verbindet es zu „neuen“ Antworten auf die Fragen, die dem System gestellt werden.*

*Hier die Fragestellung: Schreibe einen Aufsatz und begründe theologisch mit Zitaten von Theologen und Philosophen: „Miteinander unterwegs im Glauben“ - Gemeinsamer Weg trotz unterschiedlicher Ansichten?“*

*Und hier die Antwort: Gerne schreibe ich den Aufsatz zum Thema „Miteinander unterwegs im Glauben - Gemeinsamer Weg trotz unterschiedlicher Ansichten?“*

Einleitung: Das Motto „Miteinander unterwegs im Glauben“ betont die Bedeutung der Gemeinschaft der Gläubigen in der christlichen Tradition. Doch gerade in Zeiten der Veränderung und Diskussionen, wie beispielsweise beim „Synodalen Weg“, stellt sich die Frage, ob wir wirklich gemeinsam unterwegs sind, trotz der unterschiedlichen Ansichten. In diesem Aufsatz möchte ich theologisch und philosophisch begründen, dass es trotz unterschiedlicher Ansichten einen gemeinsamen Weg im Glauben gibt.

1. Das Ziel des gemeinsamen Wegs: Der gemeinsame Weg im Glauben hat ein Ziel: die Nähe zu Gott und die Verwirklichung seines Reiches. In Matthäus 22,37-40 sagt Jesus Christus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ Das Ziel des gemeinsamen Wegs ist also die Liebe zu Gott und zum Nächsten, unabhängig von den Unterschieden in den Ansichten.



2. Gemeinschaft trotz Unterschieden: Die Unterschiede in den Ansichten der Gläubigen können sich in theologischen Fragen, in der Liturgie oder auch in der Kirchenstruktur zeigen. Doch auch bei unterschiedlichen Ansichten können die Gläubigen gemeinsam unterwegs sein, indem sie sich auf das verbindende Element, den Glauben an Gott und seine Botschaft, konzentrieren. In seinem Buch „Der Gott der Freiheit“ schreibt der Theologe Hans Küng: „Glaubensstreitigkeiten sind keine Katastrophe, wenn sie ausgetragen werden in der Freiheit, in der Demokratie, im Dialog und in der Hoffnung, dass inmitten der Pluralität sich der Geist der Wahrheit durchsetzen wird.“ Es geht also darum, dass die Gläubigen trotz unterschiedlicher Ansichten respektvoll und dialogbereit miteinander umgehen und sich auf das gemeinsame Ziel konzentrieren.



3. Die Bedeutung des Dialogs: Um trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam unterwegs zu sein, ist der Dialog von großer Bedeutung. In seinem Buch „Wider den Gehorsam“ betont der Theologe Eugen Drewermann die Wichtigkeit des Dialogs: „Christen haben kein Recht, auf eine dogmatische Formel zu pochen und den Anspruch zu erheben, in ihr Besitztum, das Heil zu bringen. Sie haben nur den Auftrag, mit dem Wort und der Tat Zeugnis abzulegen von dem, was sie glauben. (...) Der Dialog wird zur unverzichtbaren Methode im religiösen Bereich, wenn es darum geht, in der Welt ein zivilisiertes Miteinander zu organisieren.“ Der Dialog ermöglicht es, trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam unterwegs zu sein und das Ziel der Nähe zu Gott und der Verwirklichung seines Reiches zu erreichen.



Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Motto „Miteinander unterwegs im Glauben“ auf die Bedeutung der Gemeinschaft der Gläubigen hinweist, auch wenn es unterschiedliche Ansichten gibt. Das Ziel des gemeinsamen Wegs ist die Nähe zu Gott und die Verwirklichung seines Reiches. Trotz Unterschieden können die Gläubigen gemeinsam unterwegs sein, indem sie sich auf das verbindende Element, den Glauben an Gott und seine Botschaft, konzentrieren und respektvoll miteinander umgehen. Der Dialog spielt dabei eine wichtige Rolle, um trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsam unterwegs zu sein und das Ziel zu erreichen. Wie der Theologe Hans Küng schreibt: „Inmitten der Pluralität wird sich der Geist der Wahrheit durchsetzen.“



*Was soll ich sagen? Ich habe an diesem Text nichts geändert. Ich war sehr erstaunt, was technisch möglich ist. Gut, es ist nichts anderes als Textsynthese. Aber das waren meine bisherigen Artikel zugegebenermaßen auch meistens. Sicherlich hätte ich das ein oder das andere anders formuliert. Dennoch:*

*Das Ergebnis des Tests gibt wahrscheinlich nur einen kleinen Vorgeschmack darauf, wie sich unsere gewohnte Umgebung durch den Einsatz der künstlichen Intelligenzen verändern wird.*

*Wir werden noch vorsichtiger sein müssen, was wir präsentiert bekommen. Und auf der anderen Seite ist das System natürlich ein mächtiges Hilfswerkzeug. Mit ein paar Kniffen und einigen Korrekturen, um ein paar schwammige Wendungen zu entschärfen, könnte man daraus einen „individuellen“ Artikel erstellen. Interessant finde ich die Zitate von Küng und Drewermann, die im Text enthalten sind, wobei man natürlich anmerken kann, dass es sicherlich aktuellere theologische Aufsätze zum Thema gibt.*

*Ich habe vielleicht durch die Fragestellung schon einen positiven Grundton und eine positive Stellungnahme vorgegeben. Hätte ich nach dem „Synodalen Rundweg“ gefragt, wäre die Ausarbeitung vielleicht etwas kritischer ausgefallen. Auch das gilt es natürlich bei der Bewertung so eines „Artikels“ zu beachten.*

*Für alle, die lieber ein Hirtenwort hätten, habe ich noch eine weitere Anfrage gestellt:*

*„Kannst Du mir einige Bischofszitate von deutschen Bischöfen zum Thema „Miteinander unterwegs im Glauben“ heraussuchen?“*

*Die Antwort kam prompt:*

Hier sind einige Zitate deutscher Bischöfe zum Thema „Miteinander unterwegs im Glauben“:

„Der christliche Glaube ist kein individuelles Unterfangen, sondern lebt von der Gemeinschaft mit anderen Menschen. Wir sind als Christen aufgerufen, miteinander auf dem Weg des Glaubens zu sein.“ - Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

„Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet, füreinander da zu sein und einander zu unterstützen. Wir sollen uns gegenseitig ermutigen, in schwierigen Zeiten den Glauben nicht zu verlieren.“ - Bischof Dr. Felix Genn



„Es ist wichtig, dass wir uns als Kirche immer wieder auf das verbindende Element unseres Glaubens besinnen. Indem wir gemeinsam beten, feiern und uns für eine gerechtere Welt einsetzen, können wir den Weg des Glaubens miteinander gehen.“ - Bischof Dr. Georg Bätzing

„Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet auch, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Wir sollen uns um die Schwächeren kümmern und uns für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.“ - Bischof Dr. Heinrich Timmerevers

„Der Glaube ist ein Geschenk, das wir gemeinsam teilen dürfen. Durch den Austausch mit anderen Gläubigen können wir unser Verständnis vertiefen und gestärkt den Weg des Glaubens weitergehen.“ - Bischof Dr. Stephan Ackermann



*Ach so, nach Zitaten von Frauen habe ich dann natürlich auch gefragt:*

Gerne, hier sind einige Zitate von Frauen in der Kirche zum Thema „Miteinander unterwegs im Glauben“:

„Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet, dass wir als Gemeinschaft den Glauben leben und teilen. Es geht darum, dass wir uns gegenseitig ermutigen und unterstützen, und dass wir füreinander da sind.“ - Schwester Katharina Ganz, Orden der Franziskanerinnen von der Buße und der Liebe

„Der Glaube ist kein Privatbesitz, sondern ein Geschenk, das wir teilen dürfen. Miteinander unterwegs im Glauben zu sein heißt, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen, um Gott zu suchen und ihm zu begegnen.“ - Dr. Agnes Wuckelt, Pastoralreferentin und Theologin

„Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet auch, dass wir uns für eine gerechtere Welt einsetzen. Wir sollen uns dafür einsetzen, dass die Würde jedes Menschen geachtet wird und dass niemand ausgegrenzt wird.“ - Dr. Maria Flachs-

barth, Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

„Als Christen sind wir aufgerufen, einander zu dienen und füreinander da zu sein. Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet, dass wir uns gegenseitig helfen, wenn jemand strauchelt oder Schwierigkeiten hat.“ - Dr. Ulrike Link-Wieczorek, Prälatin des Kirchenkreises Hanau

Lösung:

S.30 Franz Marc und Paul Klee, S.31 Picasso und Gustav Klimt, S.32 Paul Cézanne und Monet

„Der Glaube ist ein lebendiger Austauschprozess, bei dem wir voneinander lernen und uns gegenseitig bereichern. Miteinander unterwegs im Glauben zu sein bedeutet, dass wir uns auf den Weg machen und uns dabei von der Vielfalt und der Unterschiedlichkeit anderer inspirieren lassen.“ - Prof. Dr. Veronika Hoffmann, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Münster

Die Bilder in diesem Artikel sind „Antworten“ von dall-E (labs.openai.com) auf die Frage: Entwerfe ein Bild zu „Miteinander unterwegs im Glauben katholisch, im Stil von ...“ und jetzt dürfen Sie raten. Die Auflösung finden Sie unten auf dieser Seite.



## Helfende Hände



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

### 02871 / 21793-118

## Ihre Rufnummer für kleine Hilfen

Das Netzwerk „Helfende Hände“ ist gerne für Sie da. Rund 20 Helferinnen und Helfer bieten zum Beispiel folgende Einsätze an:

- Kleine Reparaturen
- Fahrdienste zum Arzt, zum Friedhof, zum Gottesdienst, ...
- Klönen, gemeinsamer Kaffeeklatsch
- Beim Einkaufen helfen
- Formulare ausfüllen
- Gassigehen mit dem Hund
- Näh-, Stopf- und Flickarbeiten

Bei allem, was zeitlich begrenzt und ohne besondere Kenntnisse leistbar ist, helfen Ihnen unsere Helfenden Hände gerne. Melden Sie sich dann einfach unter der Rufnummer 02871 / 21793-118. Wir vermitteln Ihnen dann, wenn möglich, eine Helferin oder einen Helfer.

Das Netzwerk ist seit Februar 2018 aktiv. Seither wurden mehrere hundert Hilfen ermöglicht.

•Melden Sie sich gern mit Ideen, was auch Sie an Hilfen anbieten können. Verbinden Sie zum Beispiel ein Hobby mit einer Hilfe für andere.

•Nehmen Sie Werbeflyer mit an die Orte, an die Sie sich begeben: Zur Weihnachtsfeier, zu Menschen, die oft auf sich gestellt sind. Machen Sie Mut, das Hilfsangebot anzunehmen. Flyer erhalten Sie im Pfarrbüro, Kirchplatz St. Josef 5.

PILGERREISE

# SANTIAGO, PORTO, FÁTIMA UND LISSABON

IN FATIMA ZUM »ERSCHEINUNGSTAG«



GEISTLICHE BEGLEITUNG:

PFARRER ANDREAS HAGEMANN

07. BIS 16. SEPTEMBER 2024



Katholische Kirchengemeinde St. Josef, Bocholt

## 1. TAG: BOCHOLT – SANTIAGO DE COMPOSTELA

Morgens Bustransfer ab Bocholt zum Flughafen Düsseldorf. Flug mit Iberia mit Umstieg in Madrid nach Santiago de Compostela. Bustransfer zum Hotel. Nach der Ankunft beziehen Sie Ihre Zimmer für drei Nächte.

## 2. TAG: SANTIAGO DE COMPOSTELA

Vormittags unternehmen Sie einen Spaziergang zum Parque Alameda mit herrlichem Panoramablick auf die Altstadt und die Türme der Kathedrale. Durch die engen Gassen erreichen Sie schließlich die eindrucksvolle Kathedrale mit der Jakobusstatue über dem Hauptaltar. Mittags sind Sie zur Teilnahme am Pilgergottesdienst in der Kathedrale eingeladen. Der Nachmittag steht Ihnen zur freien Verfügung.

## 3. TAG: AUSFLUG ZUM KAP FINISTERRE

Ein Ausflug führt Sie an die Nordwestküste Galiziens zum Kap Finisterre. Die erste Besichtigung unternehmen Sie in Noia. Da der Ort sehenswerte Paläste und Kirchen hat, wird Noia auch »kleines Santiago« genannt. Im Fischerort Muros besichtigen Sie die unter Denkmalschutz stehende Altstadt mit den Kirchen San Pedro und Virxe do Camino. Am Kap Finisterre endete für viele Pilger der Jakobsweg. In der Vergangenheit vermutete man hier das Ende der Welt. Sie haben die Möglichkeit, den Leuchtturm zu besteigen und unternehmen einen Spaziergang entlang des Hafens zur romanischen Kirche Santa Maria das Areas.

## 4. TAG: BRAGA – PORTO

Heute heißt es Abschied nehmen von Santiago de Compostela. Sie setzen Ihre Reise nach Portugal fort. Tagesziel ist die Stadt Porto. Unterwegs besuchen Sie zunächst Braga. Die Stadt galt lange Zeit als geistliche Hauptstadt des Landes und

wird daher auch als das »portugiesische Rom« bezeichnet. Sie besuchen die berühmte Kathedrale. Weiterfahrt durch das Weinbaugebiet des »Vinho Verde« nach Guimarães. Hier sehen Sie den gotischen Palast der Fürsten von Bragança aus dem 15. Jahrhundert, in dessen Mitte sich ein Kreuzgang befindet. Anschließend besichtigen Sie das historische Stadtzentrum und die romanische Kapelle São Miguel do Castelo. In Porto beziehen Sie Ihre Zimmer für zwei Nächte.

## 5. TAG: PORTO

Schon die Lage am nördlichen Ufer des Rio Douro macht die Bischofs- und Universitätsstadt zu einer der schönsten des Landes. Sie sehen während einer Stadtbesichtigung den Börsenpalast und weitere wichtige Sehenswürdigkeiten Portos, wie die Kathedrale Sé, die Franziskanerkirche, das Konzerthaus und die Avenida da Boavista. Zum Abschluss besuchen Sie eine berühmte Portweinkellerei inklusive einer Weinprobe. Eine Schifffahrt auf dem Douro rundet das Besichtigungsprogramm ab. Der Rest des Tages steht Ihnen zur freien Verfügung.

## 6. TAG: ERMESINDE – TOMAR – FATIMA

Auf dem Weg nach Fatima fahren Sie zunächst ins nahe gelegene Ermesinde. In der Klosterkirche der Schwestern vom Guten Hirten befindet sich das Grab der seligen Schwester Maria Droste zu Vischering. Nach der Eucharistiefeier fahren Sie nach Tomar, eine der schönsten Städte Portugals und früherer Sitz der Templer und des Christus-Ordens. Sie besichtigen den Convento de Cristo, ein eindrucksvolles Gebäude dessen Mauern und Kirche aus dem 12. Jahrhundert stammen. Anschließend fahren Sie weiter zum weltberühmten Wallfahrtsort Fátima. Hier beziehen Sie Ihre Zimmer für zwei Nächte. Abends sind Sie zur Teilnahme an den Eröffnungsfeier-

lichkeiten zum Tag der Erscheinung, zum Rosenkranzgebet und zur Lichterprozession eingeladen.

### 7. TAG: FATIMA - ERSCHEINUNGSTAG

Die Wallfahrtsfeierlichkeiten beginnen mit dem Rosenkranzgebet in der Erscheinungskapelle. In einer feierlichen Prozession wird die Madonna über den großen Platz zum Hauptaltar vor der Basilika getragen. Gemeinsam feiern Bischöfe und Priester mit den Gläubigen einen festlichen Gottesdienst. Nach dem Krankensegnen wird die Statue der Gottesmutter in einer feierlichen Abschiedsprozession zur Erscheinungskapelle zurückgetragen. Am Nachmittag lernen Sie auf einem Rundgang den Heiligen Bezirk mit der Wallfahrtsbasilika und der neuen Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit kennen.

### 8. TAG: SINTRA – LISSABON

Auf dem Weg nach Lissabon fahren Sie zunächst nach Sintra. Hier besichtigen Sie den ehemaligen Königspalast mit seiner reichen Innenausstattung und großzügigen Anlage. Dieses Märchenschloss wurde nach Plänen des deutschen Ingenieurs Wilhelm Freiherr von Eschwege erbaut. Es ist ein Gesamtkunstwerk mit Elementen aller großen architektonischen Baustile. Anschließend machen Sie einen Spaziergang durch das mittelalterliche Stadtzentrum, welches zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. In Lissabon beziehen Sie Ihre Zimmer für zwei Nächte.

### 9. TAG: LISSABON

Heute fahren Sie nach Belém, einem Stadtviertel von Lissabon, und besichtigen das Hieronymus Kloster, einer der bemerkenswertesten Sakralbauten der Welt.

*Programmänderungen vorbehalten.*

### IM REISEPREIS ENTHALTENE LEISTUNGEN

Reisennummer: 4PTS2002

- Transfer von Bocholt zum Flughafen Düsseldorf und zurück
- Flug mit Iberia von Düsseldorf mit Umstieg in Madrid nach Santiago de Compostela und zurück von Lissabon mit Umstieg in Madrid nach Düsseldorf inkl. einem Freigepäckstück (bis 23 kg) und inkl. aller Sicherheitsgebühren, Flughafen- und Flugsteuern
- Neun Übernachtungen in Hotels der 4\* Kategorie in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC
- Halbpension
- Alle Fahrten im komfortablen Fernreisebus
- Alle Ausflüge und Besichtigungen lt. Programm inkl. der erforderlichen Eintrittsgelder
- Qualifizierte deutschsprachige örtliche Reiseleitung während der Reise
- Audiosystem für die Führungen
- Geistliche Begleitung
- Reisekranken-Versicherung nach den Bedingungen der ERGO Reiseversicherung mit Selbstbeteiligung

### REISEPREIS

pro Person im Doppelzimmer: 2.475,- €\*  
 Einzelzimmerzuschlag: 588,- €\* (nur begrenzt verfügbar)  
*Der Reisepreis basiert auf einer Teilnehmerzahl von 30 Personen.*

*\*Da uns im Moment noch keine Flugangebote für September 2024 vorliegen, haben wir in dem kalkulierten Reisepreis zunächst einen Schätzwert einkalkuliert. D. h., der Reisepreis könnte sich noch geringfügig ändern. Wir werden im Oktober 2023 die Flugpreise für September 2024 erhalten.*

Weitere Informationen bekommen Sie im Pfarrbüro oder auf unserer Internetseite.

## Unsere Kindertagesstätten



**St. Theresia**  
 Lowicker Straße 45  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-210  
 Leiterin: Fr. Petra Tembrink

eMail: [kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>



**St. Josef**  
 Askanenstraße 11  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-220  
 Leiterin: Fr. Tanja Liesen

e-mail: [kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://www.kita-st-josef-bocholt.de/>



**St. Barbara,**  
 Mussumer Kirchweg 21 a  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871-21793-230  
 Leiterin: Fr. Stephanie Tepassee

eMail: [kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>



**Ss. (Sancti) Ewaldi,**  
 Schwertrstraße 26  
 46395 Bocholt  
 Telefon: 02871 - 21793-240  
 Leiterin: Fr. Beate Menk

eMail: [kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>



**St. Marien, Biemenhorst**  
 Schulstraße 7  
 46395 Bocholt-Biemenhorst  
 Telefon: 02871 - 21793-260  
 Leiterin: Fr. Sabine Frieg

eMail: [kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de/>



**St. Marien, Mussum**  
 Beethovenstraße 13  
 46395 Bocholt-Mussum  
 Telefon: 02871 – 21793-270  
 Leiterin: Fr. Alexandra Baier-  
 Stonzik

eMail: [kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de](mailto:kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de)  
 Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>

## Verbundleitungen unseres KiTa-Verbundes

KiTa St. Barbara,  
 KiTa St. Marien (Mussum)  
 KiTa St. Theresia



Kontakt:  
 Niklas Friedel  
 Karolingerstr.  
 46395 Bocholt  
 Tel.: 02871/ 21793-282  
 Mail: [friedel-n@bistum-muenster.de](mailto:friedel-n@bistum-muenster.de)

KiTa Ss. (Sancti) Ewaldi,  
 KiTa St. Josef,  
 KiTa St. Marien (Biemenhorst)



Kontakt:  
 Jutta Rademacher  
 Karolingerstr.  
 46395 Bocholt  
 Tel. : 02871 / 21793-282  
 Mail : [rademacher-j@bistum-muenster.de](mailto:rademacher-j@bistum-muenster.de)

# Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133  
Mail: [stjosef-bocholt@bistum-muenster.de](mailto:stjosef-bocholt@bistum-muenster.de)  
[www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de)



	Vormittags	Nachmittags
Montag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Mittwoch	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Freitag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 16:30 Uhr
Samstag	10:00 - 12:00 Uhr	



[st-josef-bocholt.de](http://st-josef-bocholt.de)

## Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer  
Andreas Hagemann,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-101

[hagemann-an@bistum-muenster.de](mailto:hagemann-an@bistum-muenster.de)



Pfarrer  
Dieter Hogenkamp  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-130

[pastor-hogenkamp@web.de](mailto:pastor-hogenkamp@web.de)



Pater  
Joshi Mathew  
Karolingerstr. 17,  
Tel.: 2183770

[mathew@bistum-muenster.de](mailto:mathew@bistum-muenster.de)



Pfarrer em.  
Alfred Manthey,  
Im Bollwerk 3,  
Tel.: 2359043

[manthey-a@bistum-muenster.de](mailto:manthey-a@bistum-muenster.de)



Pastoralreferentin  
Kristina Labs  
Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-134

[labs@bistum-muenster.de](mailto:labs@bistum-muenster.de)



Seelsorgerin  
im Schönstattzentrum  
Sr. Mariagnes Kalicki  
Auf dem Takenkamp 70  
Tel.: 9911614

[schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de](mailto:schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de)



Diakon  
Klaus Tebrügge,  
Lotzeweg 5a,  
Tel.: 180941

[k.tebruegge@t-online.de](mailto:k.tebruegge@t-online.de)



Diakon  
Franz Gybas,  
Hubertusstr. 24,  
Tel.: 181891

[fgybas@web.de](mailto:fgybas@web.de)



Diakon  
Michael Tielkes,  
Gehrsmanweg 10,  
Tel.: 15218

[gm.tielkes@t-online.de](mailto:gm.tielkes@t-online.de)



Pastoralreferentin  
Vanessa Drzymalla,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
zur Zeit in Elternzeit



Pastoralreferentin  
Carmen Wolters,  
Kirchplatz St. Josef 5,  
zur Zeit nicht im Dienst

Unsere Küster, unsere Kirchenmusiker und unseren Verwaltungsreferenten erreichen Sie über das Pfarrbüro.



[facebook.com  
/StJosefBocholt](https://www.facebook.com/StJosefBocholt)



[instagram.com  
/st.josefbocholt/](https://www.instagram.com/st.josefbocholt/)